

noch einmal die müden Augen und verlangte in gewohnter Pflichttreue die eingelassenen Depeschen. Darauf verfiel er wieder in einen Schlummer, aus dem er nicht mehr erwachen sollte. Vormittags bald nach 11 Uhr starb er. Tiefe Trauer lagerte sich über Preußen und das ganze Deutschland.

Kaiser Friedrich III. war ein Mann, hervorragend durch Schönheit des Körpers und des Geistes; ein Held in so mancher Schlacht, ein noch größerer Held im Ertragen der schwersten, unsagbarsten Leiden. Er war ein edler Fürst voll Liebe und Treue zu seinem Vaterlande und zu seinem Volke, vielgeliebt und vielbeklagt von allen seinen Unterthanen. Das deutsche Volk wird die edle, ritterliche Gestalt seines Kronprinzen und Kaisers nie vergessen.

Nach B. Rogge und B. Müller.

63. Kaiser Friedrichs letzte Fahrt.

(6. Juni 1888.)

„Ich sähe wohl gern“ — er sprach es stumm —
„noch einmal die Plätze hier herum,
am liebsten auf Alt-Geltow zu,
und ihr kommt mit, die Kinder und du.“

Das Dorf, es lag im Sonnenschein,
in die schmucklose Kirche tritt er ein,
die Wände hell, die Fenster blank,
zu beiden Seiten nur Bank an Bank,
und auf der letzten — er blickt empor
auf Orgel jetzt und Orgelchor
und wendet sich und spricht: „Wie gern
vernähm' ich noch einmal: „Lobe den Herrn.“
Den Lehrer im Felde mag ich nicht stören,
Vicky), laß du das Lied mich hören!“

Und durch die Kirche, klein und kahl,
als sprächen die Himmel, erbraust der Choral.
Und wie die Töne sein Herz bewegen,
eine Lichtgestalt tritt ihm entgegen —
eine Lichtgestalt, an den Händen beiden

*) Viktoria, zweitälteste Tochter Kaiser Friedrichs.